

Naturerlebnis – Spiele und Anregungen

Sinneswahrnehmung: Hören, Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken

Sehen und Beobachten, Riechen und Schmecken, Hören, Fühlen und Tasten sind die Wahrnehmungsarten mit denen sich jeder Mensch der Natur unmittelbar annähern und sie erkunden kann. Die unvoreingenommene Annäherung gelingt dabei besonders jüngeren Kindern spielend.

Die Sinneswahrnehmung lässt sich durch die Fokussierung auf einzelne Sinne schärfen. Wahrnehmungsspiele fördern die Sinne und die eigene Wahrnehmung ermöglicht neue Entdeckungen in der Natur. Eine Sammlung von Spielen und Übungen zur Sinneswahrnehmung, die sich insbesondere für Kinder im Kindergartenalter eignen, findet sich im Folgenden. Sie lassen sich jederzeit durch eigene Ideen ergänzen oder abwandeln.

Hören

Ohren auf, Augen zu

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: 10 min.

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: Wiese oder sonstiger Pausenplatz draußen

Dieses Spiel sorgt für eine ruhige Atmosphäre, trägt zur Entspannung bei und eröffnet den Mitspielern einen direkten, sinnlichen Zugang zur natürlichen und anthropogenen Umwelt über den Hörsinn.

Alle Spieler machen es sich bequem, setzen sich oder legen sich auf eine Wiese. Der Spielleiter erklärt den Ablauf, dann werden alle ruhig, schließen die Augen und lauschen auf die Geräusche in der Umgebung. Nach 1, 2 oder 3 Minuten öffnen alle, auf die Ansage des Spielleiters hin, ihre Augen. Gerade für jüngere Teilnehmer sollte die Dauer, für die die Augen geschlossen werden, nicht zu lang sein. Wird dieses Sinneswahrnehmungsspiel zum wiederholten Male gespielt, kann die Dauer verlängert werden. Im Anschluss finden sich alle Teilnehmer ein und tauschen sich aus über das, was sie gehört haben. Daran kann sich u.U. ein Gespräch über Vogelstimmen, Autolärm oder das Rascheln im Laub anschließen.

Lauschpause

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: verschiedene Stopps à 1 Minute

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: auf dem Weg

Dieses Spiel bietet sich an, nachdem die Mitspieler bereits mit dem Spiel „Ohren auf, Augen zu“ ihren Hörsinn in Ruhe geschult haben. Der Spielleiter gibt durch ein Zeichen, wie z.B. den „Schlaunen Fuchs“ (Mittel- und Ringfinger werden mit dem Daumen zusammengelegt, Zeigefinger und Kleiner Finger leicht gehoben), das Signal zum Anhalten und Lauschen. Eine Minute lang achten alle Mitspieler auf die Geräusche, die sie wahrnehmen können. Diese Lauschpausen werden an verschiedenen Stellen der Wanderung wiederholt. So lassen sich die Geräusche am Waldrand, auf der Wiese, am Bach, im Inneren des Waldes usw. unterscheiden.

Baumtelefon

Anzahl Mitspieler: beliebig, mindestens 2

Spieldauer: 10 min.

Benötigte Materialien: mindestens 2 Stöcke

Geeigneter Ort: gestapelt liegende Baumstämme an Forstwegen oder umgestürzte Bäume

Die Mitspieler finden sich in Zweiergruppen zusammen, von denen jeweils einer an dem einen, einer an dem anderen Ende des Baumstamms steht. Sie vereinbaren, wer zuerst lauschen darf und ein Ohr direkt an den Stamm legt. Der andere klopft mit dem Stock ganz leicht gegen den Stamm. Was ist am anderen Ende des Baumstamms zu hören? Die Mitspieler testen verschiedenen Klopf- und Kratzgeräusche aus und wechseln dabei immer wieder auch die Rollen. Daran kann sich ein Gespräch darüber anschließen, welche Tiere das Baumtelefon nutzen und wozu.

Geräuschorchester

Anzahl Mitspieler: etwa 6-10 Mitspieler

Spieldauer: 30 Minuten

Benötigte Materialien: Naturmaterialien wie Steine, Stöcke, Blätter, Kastanien plus Brotdosen, Trinkflaschen u.ä.

Geeigneter Ort: beliebig

Während der Wanderung sammeln die Teilnehmer verschiedene Naturmaterialien, um mit ihnen am Pausenplatz Geräusche zu machen. Dabei kann auch die mitgebrachte Ausrüstung wie Brotdose oder Trinkflasche in das Orchester einbezogen werden. Jeder sucht sich ein Geräusch aus, das er in einem selbstgewählten Rhythmus wiederholt. Wenn alle Zeit zum Ausprobieren hatten und jeder sein Orchesterinstrument gefunden hat, kann es losgehen. Ein Mitspieler beginnt mit einem Geräusch, dann kommen nacheinander die anderen Mitspieler mit ihren jeweiligen Geräuschen hinzu, so dass nach und nach ein richtiges Geräuschorchester entsteht. Das Geräuschorchester kann in weiteren Runden beliebig variiert werden.

Sehen

Baumkronenbetrachtung

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: 10 min.

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: unter Bäumen

Die Mitspieler legen sich unter einem Baum auf den Rücken und schauen nach oben in die Baumkrone. Dabei können je nach Größe des Baumes und Anzahl der Mitspieler alle unter einem Baum oder auch verteilt unter verschiedenen Bäumen Platz finden. Ohne zu sprechen betrachten die Mitspieler die Baumkrone für etwa 5 Minuten in aller Ruhe. Danach besteht Gelegenheit über die Beobachtungen zu sprechen.

Die Baumkronenbetrachtung eröffnet eine ungewohnte Perspektive auf die Bäume der Umgebung. Sie lässt sich zu jeder Jahreszeit durchführen und kann z.B. auch zu verschiedenen Jahreszeiten unter demselben Baum stattfinden. So lassen sich Licht- und Temperaturverhältnisse erfahren, die Entwicklungsstadien des Baumes in Ruhe betrachten, aber auch die Stimmung, die durch den Baum erzeugt wird, und seine beruhigende Wirkung erleben.

Die Welt steht Kopf

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: 5-10 min., kann aber auch die gesamte Wanderung begleiten

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: beliebig

Die Spielidee ist denkbar einfach: Die Mitspieler betrachten ihre Umgebung verkehrt herum. Sie stellen sich breitbeinig auf, so dass sie einen stabilen Stand haben, und schauen durch ihre Beine

hindurch. Und schon steht die Welt auf dem Kopf. Diese veränderte Perspektive macht Kinder Spaß und eröffnet so manche neuen Einsichten. Das Spiel kann sowohl am Pausenplatz als auch immer wieder zwischendurch auf der Wanderung durchgeführt werden.

Lebendige Kamera

Anzahl Mitspieler: beliebig, mind. 2

Spieldauer: 15 min.

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: beliebig

Die Mitspieler finden sich in Paaren zusammen und gehen auf Fotosafari. Einer ist der Fotograf, der andere die Lebendige Kamera. Der Fotograf sucht einen Bildausschnitt aus. Dabei kann vom Spielleiter auch ein Motto oder Thema vorgegeben werden, z.B. ein besonders schöner Anblick, eine Lieblingsstelle, etwas ganz Großes oder ganz Kleines. Ist das Bildausschnitt gefunden, wird derjenige, der die Lebendige Kamera spielt, mit geschlossenen Augen zur Fotostelle geführt. Dann drückt der Fotograf den Auslöser der Lebendigen Kamera. Dazu wird leicht am Ohrläppchen gezupft und schon nimmt die Kamera das Bild auf. Sie öffnet die Augen und betrachtet für 5 Sekunden das Fotoobjekt und schließt dann wieder die Augen. Dann wird gewechselt und das nächste Foto aufgenommen. Im Anschluss gibt es meistens viel zu erzählen.

Bei älteren Teilnehmern können auch mehrere Fotos hintereinander von demselben Fotografen aufgenommen werden, bevor gewechselt wird. Bei jüngeren Teilnehmern dauert die Auswahl des Bildausschnitts dafür meist zu lange, so dass nach einem Foto gewechselt werden sollte.

Wegbetrachtungen

Anzahl Mitspieler: max. 10, sonst in Kleingruppen

Spieldauer: die ganze Wanderung über

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: am Ausgangspunkt, an einer Weggabelung oder -kreuzung

Am Ausgangspunkt sammeln sich die Teilnehmer und betrachten gemeinsam den Weg, den sie gehen werden. Dabei werden sowohl der Untergrund und die Wegebeschaffenheit, der Wegesrand als auch die Wegführung, soweit sie zu sehen ist, betrachtet. Ist der Weg breit oder schmal? Geht er bergauf, bergab, eben dahin? Lässt sich schon erkennen, wo er hinführt? Ist er aus Sand, führt über den Waldboden oder ist befestigt? Ist er von Gräsern und Blumen gesäumt? Stehen Bäume am Wegesrand? Verläuft er an einem Zaun entlang? Reihum teilen alle ihre Beobachtungen mit. Jeder

nennt wie bei einem Blitzlicht nur einen Aspekt. Dann ist der nächste an der Reihe. Es können, besonders bei wenigen Teilnehmern, auch zwei Blitzlichtrunden gemacht werden.

Die Teilnehmer vereinbaren, an jeder Weggabelung oder –kreuzung die Gruppe zu sammeln und kurz zu verweilen. Dann folgt der gemeinsame Blick nach vorn und die eingehende Betrachtung des weiteren Weges samt anschließender Blitzlichtrunde. Die Wegbetrachtungen schulen den Blick für den Wanderweg mit all seinen Besonderheiten und der Abwechslung, die die wegbegleitende Landschaft bietet.

Ich sehe was, was du nicht siehst

Anzahl Mitspieler: max. 10, sonst in Kleingruppen

Spieldauer: ab 10 min., beliebig verlängerbar

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: beliebig

Dieses bekannte und beliebte Spiel bietet sich auch in der Natur oder im Park an. Ein Mitspieler sucht sich, ohne seine Auswahl zu verraten, etwas in der Umgebung aus und beginnt mit dem Satz „Ich sehe was, was du nicht siehst und es ist ...[grün/braun/rot/...]“. Die anderen Mitspieler versuchen zu erraten, worum es geht. Dazu dürfen sie Vermutungen äußern, aber auch ja/nein-Fragen stellen, wie z.B. „Ist es groß?“, „Ist es in der Nähe?“, „Ist es eine Pflanze?“. Wer als erster errät, was gesucht wurde, darf weitermachen.

Riechen

Duftverstärkungstücher

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: ca. 20 min.

Benötigte Materialien: Papier- oder Stofftaschentuch für jeden Teilnehmer

Geeigneter Ort: Wald, Park, Wiese

Die Teilnehmer erhalten jeder ein Stoff- oder Papiertaschentuch. Alle putzen sich die Nase mit diesen Duftverstärkungstüchern und gehen dann einzeln oder in Zweier- bzw. Dreiergrüppchen auf Duft-Suche. Um den Duft zu verstärken, sollten Pflanzenblätter ein wenig zwischen den Fingern, Baumstämme mit der flachen Hand gerieben werden. Um das Riech-Erlebnis zu bestärken, können die Duftverstärkungstücher wiederholt angewendet werden. Wer einen besonderen Duft gefunden hat, lässt die anderen daran teilhaben.

Schnupperspiel

Anzahl Mitspieler: 2 – 10

Spieldauer: 15 min.

Benötigte Materialien: Stoffbeutel, 1 Augenbinde pro Mitspieler, 10 verschiedene Naturmaterialien

Geeigneter Ort: beliebig

Während der Wanderung werden etwa 10 verschiedene Naturmaterialien wie Moos, Steine, Rinde etc. gesammelt. Die Naturmaterialien werden in den Stoffbeutel gelegt. Nachdem sich die Mitspieler die Augen verbunden haben, nimmt der Spielleiter einen der Naturgegenstände aus dem Beutel und hält ihn den Mitspielern nacheinander unter die Nase. Können sie gemeinsam erraten, was sie da riechen? Der Spielleiter lässt einen Naturgegenstand nach dem anderen folgen. Wenn viele Teilnehmer mitmachen, können auch Grüppchen gebildet werden, so dass immer nur 3-4 Mitspieler gemeinsam einen Gegenstand erschnupern.

Der Duft des Frühlings

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: die ganze Wanderung über oder so lange das Interesse anhält

Benötigte Materialien: eine stark duftende Pflanze, die in der Umgebung vorkommt

Geeigneter Ort: vor allem im Wald und auf der Wiese, aber auch im Park

Der Spielleiter besorgt ein Beispiexemplar einer stark duftenden Pflanze, die entlang der vorgesehenen Wanderstrecke vorkommt. Dafür bietet sich insbesondere der Frühling an, wenn Bärlauch, Waldmeister oder Maiglöckchen in den Wäldern und Grünanlagen blühen. Auch Flieder und Holunder verströmen einen markanten Duft. Im Sommer sind die stark duftenden Wiesenblumen wie Kamille oder Borretsch stärker vertreten. Die Teilnehmer riechen an der Beispiehpflanze und versuchen dann während der Wanderung, die Pflanze unterwegs wieder zu entdecken. Eine Schatzsuche nach dem Duft des Frühlings!

Fühlen und Tasten

Mein Baum, dein Baum

Anzahl Mitspieler: beliebig, mindestens 2

Spieldauer: 15 min.

Benötigte Materialien: Augenbinden für jeden zweiten Mitspieler

Geeigneter Ort: im Wald, aber auch in einem Park oder Garten mit Bäumen

Die Mitspieler finden sich in Paaren zusammen, möglich sind aber auch Dreiergruppen. Auf einem zentralen Platz bekommt je ein Mitspieler je Gruppe die Augen verbunden. Nun wird er vorsichtig und unter Berücksichtigung herabhängender Zweige und möglicher Stolperstellen von seinem Mitspieler bzw. seinen Mitspielern zu einem Baum geführt. Dort ertastet er mit verbundenen Augen die Beschaffenheit des Baumstamms und versucht, sich diese einzuprägen. Wenn er so weit ist, wird er von seinen Mitspielern, die die ganze Zeit bei ihm bleiben, wieder zurück an den zentralen Ausgangsort geführt. Auch auf dem Rückweg sorgen die Mitspieler für seine Sicherheit. Am zentralen Ort wird die Augenbinde abgenommen. Nun beginnt die Suche: Welcher Baum war es, der mit verbundenen Augen ertastet wurde? Nun kann ohne Augenbinde getastet werden. Ob sich der Baum wiederfinden lässt? Die Mitspieler helfen bei der Aufklärung nur soweit gewünscht. Dann werden die Rollen getauscht und der nächste Mitspieler darf mit verbundenen Augen „seinen“ Baum ertasten.

Naturgegenstände ertasten

Anzahl Mitspieler: ca. bis zu 10 Mitspieler je Beutel

Spieldauer: 5-10 min.

Benötigte Materialien: Stoffbeutel mit enger Öffnung (z.B. Sportbeutel), verschiedene Naturmaterialien

Geeigneter Ort: überall

Der Spielleiter bereitet einen Stoffbeutel gefüllt mit verschiedenen Naturmaterialien vor. Dabei sollten vor allem Materialien mit unterschiedlicher Oberflächenbeschaffenheit berücksichtigt werden. Die Mitspieler greifen abwechselnd in den Beutel und versuchen zu ertasten, was sie darin in die Finger bekommen. Anschließend nehmen sie den Naturgegenstand hinaus und überprüfen ihre Vermutung.

Barfußlaufen

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: mind. 30 min., meist länger

Benötigte Materialien: keine

Geeigneter Ort: alle, solange keine Glasscherben herumliegen

Die Teilnehmer ertasten barfuß ihre Umgebung. Zunächst bietet sich das Barfußlaufen am Pausenplatz an. Dort kann es zur Gewohnheit werden. Auch beim Spielen und Erkunden am Bach bietet sich das Barfußlaufen geradezu an. Es ermöglicht die sinnliche Wahrnehmung des

Untergrunds, die Unterschiede zwischen feuchten, nassen, matschigen und trockenen Stellen. Lehmige und sandige Erde, Kies und Steine werden mit den Fußsohlen erspürt. Nebenbei erspart es nasse Schuhe und Strümpfe oder das Mitnehmen von Gummistiefeln.

Vielerlei Sinneseindrücke können über die Füße aufgenommen werden. Die freie Bewegung der Füße unterstützt deren gesunde Entwicklung, fördert die Beweglichkeit und Stabilität.

Barfußparcours

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: 60 min.

Benötigte Materialien: verschiedene Naturmaterialien

Geeigneter Ort: freies Stück Erde

Mit unterschiedlichen Materialien kann ein Barfußparcours eingerichtet werden. Dafür können die Teilnehmer Naturmaterialien wie Kieselsteine, Blätter, Kastanien oder lose Rindenstücke sammeln. Diese werden dann in einem Parcours hintereinander angeordnet, so dass sie barfuß begangen werden können.

Dieses Spiel bietet sich unter anderem auch in Vorbereitung auf einen Eltern-Infotag oder ein Kita-Fest an. Wird der Barfußparcours im Außengelände der Kita angelegt, kann er von den Eltern, Geschwisterkindern und sonstigen Gästen getestet werden und wird so zum anschaulichen Beispiel für die Aktivitäten während der Wanderungen.

Schmecken

Waldmeisterbowle

Der Mai beginnt und es duftet himmlisch nach Waldmeister? Dann fehlt nicht mehr viel für eine echte Waldmeisterbowle. Zunächst wird aus Waldmeisterblättern ein Sirup hergestellt. Dieser kann dann für eine leckere Waldmeisterbowle verwendet werden.

Zutaten für Waldmeistersirup:

400g Zucker

1 Liter Wasser

1 Bund Waldmeister

1 unbehandelte Zitrone

400g Zucker in 1 Liter Wasser in einem Topf bei geringer Hitze rühren, bis sich der Zucker gelöst hat. Den Topf vom Herd nehmen und die in Scheiben geschnittene Zitrone zugeben. Waldmeister zusammenbinden und den Bund so in den Sirup hängen, dass nur die Blätter, nicht aber die Stängel eintauchen. Etwas angewelkt ist der Waldmeister übrigens besonders aromatisch. 30 min. ziehen lassen, dann den Waldmeister herausnehmen und den Sirup durch ein Sieb abseihen.

Der abgekühlte Sirup kann einfach mit Mineralwasser verdünnt getrunken werden oder er wird für eine Waldmeisterbowle verwendet.

Zutaten für Waldmeisterbowle:

600 ml Apfelsaft

400 ml Mineralwasser

150 ml Waldmeistersirup

2 unbehandelte Zitronen

Eiswürfel

Für eine Waldmeisterbowle werden 600 ml Apfelsaft mit 400 ml Mineralwasser und 150 ml Waldmeistersirup gemischt. 2 Zitronen in Scheiben sowie Eiswürfel zugeben.

Hinweis zu Cumarin: Waldmeister enthält Cumarin. Aufgrund des Cumaringehaltes kann Waldmeister bei Verzehr zu großer Mengen Kopfschmerzen auslösen und gilt bei häufigem Verzehr als leberschädigend. Um den Cumaringehalt niedrig zu halten, sollten die Stiele nicht mit in den Sirup getaucht werden. Auch die Ziehzeit von 30 min. sollte nicht überschritten werden. Bei gelegentlichem und gemäßigttem Verzehr hat Waldmeister eine beruhigende, Schlaf fördernde Wirkung.

Bärlauchbrot

Der Duft des Frühlings empfängt den Wanderer am Waldesrand? Das erste Grillfest ist geplant? Unterwegs können Bärlauchpflanzen gesammelt werden. Die zarten Pflanzen mit dem intensiven, an Knoblauch erinnernden Duft werden gewaschen und in Streifen geschnitten. Baguette in Scheiben schneiden, mit Butter bestreichen, einige Bärlauchstreifen darauf legen, leicht salzen. Dann wird das Bärlauchbrot auf den Grill gelegt, bis die Butter zerläuft. Mal sehen, wer ein Bärlauch-Fan wird!

Kräuterquark

Viele Wiesenkräuter können gesammelt und für die Zubereitung eines Kräuterquarks verwendet werden. Zum Beispiel Pimpinelle, Giersch, Bärlauch, Gundermann, Scharbockskraut und Löwenzahnblätter geben dem Kräuterquark eine unverwechselbare Note. Je nach Verfügbarkeit Kräuter sammeln, Kräuter waschen, kleinhacken, mit Quark und etwas Salz verrühren.

Himbeer- und Brombeermarmelade

Wenn Himbeeren und Brombeeren reif sind, können die Beeren gepflückt und zu Marmelade verarbeitet werden. Das Sammeln der Beeren steht allerdings im Konflikt mit den Dornen der Himbeer- und Brombeerhecken. Arme und Beine sollten bedeckt sein, um den Dornen keine allzu große Angriffsfläche zu bieten.

Die Beeren werden nach Packungsangaben immer mit jeweils nur 1 Packung Gelierzucker 2:1 oder 3:1 zu Marmelade verarbeitet. Beeren und Gelierzucker werden gemeinsam erhitzt. Leise köcheln lassen, bis die Gelierprobe gelingt. In heißausgespülte Schraubgläser füllen, über Kopf abkühlen lassen. Am besten halten sich die Marmeladen, wenn sie kühl und lichtgeschützt gelagert werden. Wenn der Platz ausreicht, also am besten im Kühlschrank.

Holunderblütensirup

Zutaten für Holunderblütensirup:

20 Holunderblütendolden

2 Liter Wasser

2 kg Zucker

4 Zitronen

Wenn die Holunderbüsche blühen, können die Blütendolden gepflückt werden. Für einen Holunderblütensirup werden 20 Blütendolden mit 2 Litern kochendem Wasser übergossen. Sie sollten mindestens über Nacht abgedeckt an einem kühlen Ort durchziehen können. Die Holunderblüten werden durch ein Sieb herausgefiltert. Das abgeseigte Wasser wird mit 2kg Zucker und dem Saft von 4 Zitronen aufgeköcht. Wenn der Zucker sich vollständig gelöst hat, wird der Sirup in heiß ausgespülte Flaschen gefüllt. Deckel aufschrauben, auf den Kopf stellen und abkühlen lassen. Der Holunderblütensirup hält sich mehrere Monate.

Aus dem Holunderblütensirup lässt sich ganz einfach Holunderlimonade herstellen. Dazu wird der Holunderblütensirup mit Mineralwasser vermischt (Mischungsverhältnis etwa 1:7). Auch tolle Cocktails und Bowlen lassen sich mit Holunderblütensirup zubereiten.

Zutaten für Holunder-Melisse-Cocktail:

0,5 Liter Holunderblütensirup

2,5 Liter gekühltes Mineralwasser

8 Stiele Zitronenmelisse

Saft von 1 Zitrone

Melissenblätter von den Stielen zupfen, mit den übrigen Zutaten mischen und nach Geschmack Eiswürfel zugeben. Ein sehr einfacher und sehr erfrischender Sommer-Cocktail!

Zutaten für Erdbeer-Holunder-Bowle:

1,5 kg Erdbeeren

2 Liter gekühltes Mineralwasser

0,5 Liter Holunderblütensirup

1 Bund Minze

Saft von 3 Limetten

3 (weitere) unbehandelte Limetten

Eiswürfel

Erdbeeren in Stücke schneiden, mit Holunderblütensirup und dem Saft von 3 Limetten übergießen und für 30 min. im Kühlschrank durchziehen lassen. Anschließend mit 2 Litern gekühltem Mineralwasser aufgießen, Minzblätter, Limettenscheiben und Eiswürfel zugeben.

Geröstete Esskastanien

Wo Esskastanienbäume wachsen, lohnt sich im Oktober der Ausflug zum Sammeln der Esskastanien. Dafür sind Handschuhe sehr zu empfehlen. Die Schalen der Esskastanien können empfindlich piksen.

Die gesammelten Esskastanien werden aus ihren stacheligen Schalen gelöst und auf Löcher in der glatten braunen Schale überprüft. Kastanien mit Löchern werden aussortiert. Die übrigen Esskastanien werden kurz gewaschen und sogleich abgetrocknet. Dann werden sie mit einem scharfen Messer (scharfes Küchenmesser oder auch Cuttermesser) eingeritzt. Dann können die Esskastanien nebeneinander auf einem Backblech für 20-30 min. im 200°C warmen Backofen gebacken werden. Alternativ können sie auch auf dem Grill in einer Aluschale geröstet werden. Die Kastanien sind fertig, wenn die Schale leicht aufplatzt und sich leicht ablösen lässt. (Vorsicht, heiß!)

Aktive Naturaneignung: Sammeln, Bauen, Kreatives Gestalten

Es gibt vieles zu Sammeln in der Natur: Stöcke, Steine, Blumen, Gräser, Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Beeren, Esskastanien, Blätter und noch vieles mehr. Das Sammeln an sich kann schon ein tagesfüllendes Unterfangen sein. Dabei muss es keinem vorgegebenen Zweck folgen, muss nicht zur großen Aufgaben hochstilisiert werden. Sammeln aus eigenem Antrieb ist eine Beschäftigung, die die kindliche Kreativität zur Geltung kommen lässt, Kinder in Bewegung bringt, und ihnen die

Möglichkeit zur aktiven Aneignung der umgebenden Natur bietet. Alles Weitere ergibt sich von selbst.

Für alle, die sich zusätzliche Ideen zur Vorbereitung wünschen, finden sich im Folgenden einige Anregungen.

Die aktive Aneignung ermöglicht einen sehr selbstbestimmten Zugang zur umgebenden Natur. Sie bietet sich somit auch als Chance, einen respektvollen Umgang mit der Natur zu üben. Beim Sammeln, Bauen und Gestalten kann mit den Kindern besprochen werden, was draußen erlaubt ist und was nicht.

Sammeln, Bauen, Kreatives Gestalten

Sammeln von Spielmaterial

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: etwa 15 - 20 min.

Benötigte Materialien: z.B. Fichtenzapfen, flache Steine, evtl. Rucksack oder Beutel zum Sammeln

Geeigneter Ort: am besten im Wald, aber auch im Park oder auf der Wiese

Alle sammeln gemeinsam oder jeder für sich. Gesammelt werden Naturgegenständen als Spielmaterialien (z.B. Fichtenzapfen für einen Zapfen-Weit- oder Zielwurf, flache Steinchen zum Dittschen).

Bau eines Tipis

Anzahl Mitspieler: ab 4

Spieldauer: 45-60 min.

Benötigte Materialien: viele lange Stöcke

Geeigneter Ort: im Wald oder einem baumreichen Park

Alle suchen gemeinsam nach langen Stöcken und tragen sie zusammen. Aus den Stöcken wird an einem Baum nach und nach ein Tipi errichtet. Der Eingang bleibt frei. Das Tipi kann auch bei späteren Besuchen desselben Ortes weitergebaut und bespielt werden.

Bauwerke am Wasser

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: 45-60 min.

Benötigte Materialien: Steine, Äste

Geeigneter Ort: an einem flachen Bach, der nicht als ökologisch sensibel einzustufen ist

Mit Steinen und Stöcken wird am Bach gebaut. Dabei kann ein Staudamm entstehen, vielleicht auch mehrere Staustufen hintereinander. Toll ist auch der Bau einer Bachüberquerung aus einzelnen Trittsteinen. Beim Bau von Stauwerken und Bachüberquerung ist vor Verlassen des Platzes unbedingt noch einmal zu schauen, ob das Bauwerk so stehen bleiben kann, ohne dass eine Überflutung droht. Wenn nötig, muss ein Rückbau erfolgen.

Bau eines Waldsofas

Anzahl Mitspieler: ab 8

Spieldauer: min. 60 min.

Benötigte Materialien: Äste, Zweige, Gras, Laub, Moos

Geeigneter Ort: auf einer Waldlichtung

Gemeinsam werden die benötigten Materialien wie Äste, Zweige, Gras und Moos in der Umgebung gesammelt und an einem Platz zusammengetragen. Dort wird ein Kreis markiert, z.B. indem mit einem Stock ein Kreis in den Untergrund gekratzt wird. Auf diesem Kreis werden zunächst die größeren, dann die kleineren und dünneren Äste und Zweige deponiert. Hat das Waldsofa eine ausreichende Höhe, werden die Zweige mit Gras, Laub und Moos gepolstert. Die Größe des Waldsofas sollte so gewählt werden, dass alle Teilnehmer darauf Platz finden können. Sinnvoll ist es, dafür einen Platz zu wählen, an dem das Waldsofa nicht wieder weggeräumt werden muss. So kann die Gruppe bei der nächsten Wanderung zu dem Platz zurückkehren und bei Bedarf weiterbauen. Das fertige Waldsofa ist ein guter Sammelplatz und kann z.B. für ein gemeinsames Picknick genutzt werden.

Bemalte Fundstücke

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: Weg-begleitend + 30-45 min. zum Bemalen

Benötigte Materialien: „schöne“ Steine oder Stöcke; Pinsel und Farbe (z.B. Fingerfarbe) zum Bemalen

Geeigneter Ort: Sammeln unterwegs + Bemalen drinnen oder draußen

Wenn während der Wanderung schöne Steine oder Stöcke gesammelt werden, können sie von den Findern im Anschluss an die Wanderung angemalt werden: Jeder bemalt seine Steine oder Stöcke nach eigenem Geschmack. Die Ergebnisse sehen toll aus und können eine ganze Ausstellung ergeben und/oder als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Holz sammeln fürs Lagerfeuer

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: mind. 30 min.

Benötigte Materialien: große und kleine Äste

Geeigneter Ort: Wald

Gibt es einen Lagerfeuerplatz, einen Außenkamin oder eine Feuerschale, die genutzt werden können, bietet sich das Holz sammeln fürs Lagerfeuer an. Große Äste werden gemeinsam herbeigeschafft. So kann die gemeinsame Wanderung am Lagerfeuer enden oder das Feuerholz wird für das gemeinsame Sommer- oder Laternenfest genutzt.

Wer kein richtiges Feuer machen kann oder will, kann natürlich trotzdem „Feuerholz“ sammeln. Dann reichen auch die kleinen Äste, die wie für ein richtiges Lagerfeuer aufgeschichtet werden. Für die richtige Stimmung braucht es dann eben ein wenig Fantasie.

Blumen pflücken

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: ca. 10 min.

Benötigte Materialien: Wiesenblumen

Geeigneter Ort: auf der Wiese oder am Wegesrand

Auf einer Wiese oder am Wegesrand lassen sich vom Frühsommer bis zum Herbst Blumen pflücken. Vielleicht reicht es für einen gemeinsamen Strauß für den Gruppenraum? Sehr kurz abgepflückte Blüten können auch ohne Blütenstiel in einer kleinen Schale ins Wasser gelegt werden. Ein Blumenstrauß ist natürlich auch toll zum Verschenken.

Blumenkränze winden

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: ca. 15 min.

Benötigte Materialien: Wiesenblumen mit langen Stielen

Geeigneter Ort: auf der Wiese oder am Wegesrand

Für das Winden von Blumenkränzen werden Blumen mit möglichst langen Stielen gepflückt. Viele Kinder brauchen dabei Hilfe. Aber auch kürzere Blütenstängel oder einzelne Gräser lassen sich in die

Kränze winden. Das ganze beginnt mit zwei mindestens 10 cm langen Blütenstielen. Einer wird mit der Blüte knapp unterhalb der Blüte des anderen an dessen Stiel angelegt und mit dem Stiel einmal um diesen herumgewickelt. Der zweite Blütenstiel wird neben dem ersten vorsichtig festgezogen. Es folgt der nächste Blütenstängel, der wieder etwas unterhalb der zwei ersten Blüten angelegt, um beide Stiele herumgewunden und festgezogen wird. So geht es weiter bis eine ausreichend lange Blumenkette entstanden ist. Diese wird zum Kranz zusammengelegt und mit einigen weiteren Blüten umwunden, so dass der Kranz zusammenhält und seinen Platz auf dem Kopf finden kann.

Gänseblümchenkettchen

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: ca. 15 min.

Benötigte Materialien: Gänseblümchen mit langen Stielen

Geeigneter Ort: auf der Wiese oder am Wegesrand

Für eine Gänseblümchenkette werden zunächst Gänseblümchen gepflückt, deren Stiele etwa 3-5 cm lang sein sollten. Mit dem Fingernagel wird in den Halm eines Gänseblümchens ein Spalt gekniffen, durch den der Stiel des nächsten Gänseblümchens gezogen wird. Dann wird in den nächsten Stiel ein Spalt gekniffen, durch den wieder ein Gänseblümchen gezogen wird und so fort. Wenn die Kette lang genug ist, muss das Köpfchen des ersten Gänseblümchens ganz vorsichtig durch den letzten Halm gefädelt werden und schon ist, je nach Länge, die Halskette oder das Armband fertig.

Fühl-Wand

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: zum Sammeln ca. 45 min. + Zeit zum Kleben

Benötigte Materialien: verschiedene Naturmaterialien, Rucksack oder Beutel für gesammelte Materialien; ca. 50 cm x 100 cm große Sperrholzplatte oder Pinnwand, Heißklebepistole

Geeigneter Ort: Sammeln unterwegs oder am Pausenplatz

Aus den Fundstücken einer Wanderung kann eine Fühl-Wand entstehen. Hierfür werden während der Wanderung Naturmaterialien mit unterschiedlichen Oberflächen gesammelt: die pieksigen Fruchtstände der Platanen, glatte Kastanien und Eicheln, samtig-weiche Innenseiten der Buchecker-Fruchtstände, stachelige Kastanienschalen, weiches Moos, unterschiedliche rauhes Holz, Rinde und Borke, kühle Steine, Kies, ...

Im Anschluss werden auf einer etwa 50 cm x 100 cm großen Sperrholzplatte oder Pinnwand immer mehrere gleiche Fundstücke nebeneinander angeordnet und mit Heißkleber festgeklebt. Am Ende

sollte die gesamte Fläche bedeckt sein. Die Fühl-Wand sollte horizontal und auf passender Höhe für Kinderhände aufgehängt werden. Häufig ist der Flur dafür besonders geeignet, da hier jeder mal vorbei kommt und mit den Fingern auf Erkundungsreise gehen kann.

Kastanienbad

Anzahl Mitspieler: ab 6

Spieldauer: 45-60 min.

*Benötigte Materialien: ganz viele Kastanien, Rucksäcke und Beutel zum Sammeln;
Kinderplanschbecken*

Geeigneter Ort: unter Kastanienbäumen

Gemeinsam werden viele, viele Kastanien gesammelt. In der Einrichtung werden sie in ein Kinderplanschbecken gefüllt. Dies kann auch an mehreren Tagen geschehen, so dass sich das Kastanienbad nach und nach füllt. Ist das Becken ausreichend mit Kastanien gefüllt, können sich die Kinder in die Kastanien legen und zum Entspannen im Kastanienbad eintauchen.

Damit die Kastanien nicht schimmeln, dürfen nur trockene Kastanien ins Planschbecken gefüllt werden.

Basteln mit bunten Herbstblättern

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: ca. 30 min. zum Sammeln + ca. 30 min. zum Basteln für Karten und Lesezeichen bzw. ca. 60 min. zum Laternenbasteln

Benötigte Materialien: buntes Herbstlaub; Bastelmaterialien wie Tonpapier, Klebestift und Klebefolie

Geeigneter Ort: unter Laubbäumen im Wald, Park oder entlang des Weges

An schönen Herbsttagen ist das Sammeln bunter Laubblätter sehr beliebt. Werden die Blätter zwischen Zeitungspapier unter einem Bücherstapel (oder auch in einer Blumenpresse) gepresst und getrocknet, können sie anschließend zur Dekoration, zum Basteln und Gestalten genutzt werden.

Tolle Karten oder Lesezeichen lassen sich gestalten, indem gepresste und getrocknete Blätter auf Tonpapier angeordnet, mit Klebestift fixiert und anschließend mit Klebefolie überzogen werden.

Für den Laternenumzug können auch Laternen dekorativ mit Herbstlaub verziert werden. Am einfachsten geht das mit einem Bastelsatz für eine zylindrische Laterne. Die gepressten und getrockneten Herbstblätter werden zunächst auf das Laternenpapier gelegt und mit Klebestift fixiert. Je nach Lust und Laune können noch weitere Gestaltungselemente aus Tonpapier aufgeklebt oder

hinzu gemalt werden. Anschließend wird das Laternenpapier mit Klebefolie überzogen. Dann wird das Laternenpapier mit Boden und Deckel zusammengesetzt und ist bereit für das herbstliche Laternenfest.

Anlegen eines Reisighaufens

Anzahl Mitspieler: etwa 4 - 10

Spieldauer: ca. 60 min.

Benötigte Materialien: einige dickere und viele dünne Äste und Zweige

Geeigneter Ort: Lichtung, Waldrand, Garten

Ein Reisighaufen kann als Lebensraum von Spinnen und Käfern, als Rückzugsort von Reptilien und Amphibien und auch als mögliches Versteck und Winterquartier, z.B. von Igel, genutzt werden. Um einen Reisighaufen anzulegen, werden zunächst viele vor allem dünnere, aber auch einige dickere Äste und Zweige zusammengetragen. Sie werden an einer ruhigen Ecke im Garten oder auch am Waldrand bzw. am Rande einer Waldlichtung aufgeschichtet.

Wichtig ist, dass der Reisighaufen danach in Ruhe gelassen wird, damit er in Ruhe besiedelt werden kann.

Anlegen eines Steinhaufens

Anzahl Mitspieler: 4 - 10

Spieldauer: ca. 60 min.

Benötigte Materialien: Steine in unterschiedlichen Größen

Geeigneter Ort: Garten, Wiese, Waldrand, Lichtung

Wenn gemeinsam viele Steine zusammengetragen werden können, vielleicht auch im Laufe mehrerer Wanderungen, kann daraus ein Steinhaufen als Lebensraum entstehen. Steinhaufen dienen als Versteck und Überwinterungsquartier für Insekten, Spinnen, Eidechsen, Molche, Mäuse, Kröten und Igel. Sollen auch die größeren Tiere Unterschlupf finden, müssen beim Anlegen des Steinhaufens größere Zwischenräume geschaffen werden, die sich nur mit größeren Steinen einrichten lassen. Aber auch aus kleineren Steinen kann ein Steinhaufen angelegt werden, der gerne von den etwas kleineren Tieren wie Insekten, Spinnen und Eidechsen besiedelt wird. Am besten ist ein sonniger, ruhiger Standort geeignet.

Ausstellung

Anzahl Mitspieler: ca. 4 - 20

Spieldauer: ca. 60 min.

Benötigte Materialien: verschiedene Naturgegenstände

Geeigneter Ort: beliebig

Die Teilnehmer sammeln während der Wanderung verschiedene Naturgegenstände für eine Ausstellung. Die Ausstellungsstücke können dabei besonders schön oder merkwürdig sein, einem Thema entsprechen, Teil einer Geschichte sein oder einfach den Sammlern und Sammlerinnen besonders gut gefallen. Aus den Fundstücken wird gemeinsam eine Ausstellung konzipiert. Dies kann sowohl im Gelände, also vorzugsweise am Pausenplatz, als auch im Garten, im Flur oder im Gruppenraum erfolgen. Toll ist es natürlich, wenn im Anschluss „Besucher“ durch die Ausstellung geführt werden können.

LandArt

Anzahl Mitspieler: ca. 4 - 20

Spieldauer: ca. 45 - 60 min.

Benötigte Materialien: verschiedene Naturgegenstände

Geeigneter Ort: beliebig

Zunächst werden nach Lust und Laune Naturmaterialien gesammelt. Dann werden an einer freien Stelle oder unter Einbeziehung des jeweiligen Untergrundes aus den gesammelten Materialien Formen und Muster gelegt. Gemeinsam erstellen die Teilnehmer so ein Gesamtkunstwerk, das besonders dauerhaft aus Steinen oder vergänglicher aus Stöcken, Moos, Blättern, Früchten und Blüten gestaltet werden kann.

Genauso können anstatt oder ergänzend zu einem großen Gesamtkunstwerk auch viele kleinere Einzelkunstwerke entstehen.

Adventskranz

Anzahl Mitspieler: beliebig

Spieldauer: Weg-begleitendes Sammeln + ca. 45 min. zum Basteln

Benötigte Materialien: Zapfen, Fruchtstände; Styroporkranz (alternativ: Bierdeckel), Kerzenhalter, Heißklebepistole

Geeigneter Ort: Wald

Aus Lärchenzapfen, den stacheligen Fruchtständen der Bucheckern, den Hütchen der Eicheln und Erlenzapfen lässt sich ein dekorativer Adventskranz für die Gruppe basteln. Gemeinsam werden passende Zapfen und Fruchtstände gesammelt. Sind diese getrocknet, kann damit ein Kranz verziert werden. Bewährt hat sich das Festkleben mit Hilfe einer Heißklebepistole auf einem Styroporkranz. Dabei müssen die Zapfen und Fruchtstände so dicht aneinandergesetzt werden, dass von dem Styroporkranz nichts mehr zu sehen ist. Sollen auch Kerzen auf dem Kranz ihren Platz finden, müssen zunächst die Kerzenhalter gleichmäßig verteilt werden. Dann werden die Zapfen und Fruchtstände aufgeklebt. Dabei muss besonders darauf geachtet werden, dass keine Brandgefahr entsteht, wenn die Kerzen herunterbrennen. Auch kleinere Kränze für einzelne Kerzen lassen sich anfertigen. Dafür können Bierdeckel als Grundlage genommen werden. Auch hier ist auf Sicherheit beim Herabbrennen der Kerzen zu achten.

Wissen zu Natur und Kulturlandschaft

Es gibt viele Themen, die während einer Wanderung auftauchen und aufgegriffen werden können. Durch die Bewegung in der Landschaft entstehen viele Fragen aus dem direkten Erleben. (Wieso krabbeln lauter Tiere unter dem Stein, den ich gerade angehoben habe? Warum kommt das Eichhörnchen nicht, wenn wir es rufen?) Fragen zu Zusammenhängen und weiterführende Erklärungen können häufig spontan in die Wanderung einfließen. Der große Vorteil dabei ist, dass die Erläuterungen und Erklärungen durch den realen Bezug dem tatsächlichen Interesse der Kinder entsprechen.

Die Vermittlung von Wissen zu Natur und Kulturlandschaft kann spontan und situationsbezogen, aber natürlich auch gut vorbereitet und geplant erfolgen. Manchmal bietet es sich an, Themen, die unterwegs aufgekommen sind, im Anschluss noch einmal zu vertiefen. Durch Themenwanderungen können naturkundliche Themen gezielt vermittelt und vertieft werden. Wichtig ist, dass die Wissensvermittlung auch bei geplanten Themenwanderungen beim direkten Erleben ansetzt. Der Bezug zur realen Umwelt sollte immer hergestellt werden, denn nur so lässt sich das neue Wissen einordnen und mit der umgebenden Natur in Verbindung bringen. Etwas ausprobieren, anfassen, im Rollenspiel erlebbar machen – es gibt viele Möglichkeiten, die Wissensvermittlung durch eigene Erlebnisse der Kinder zu bereichern.

Im Themenbereich Natur und Kulturlandschaft gibt es eine Fülle von Themen, die sich für Wanderungen mit Kindern und Familien eignen. Manche sind altbekannt und beliebt, andere auf den ersten Blick vielleicht eher ungewöhnlich oder scheinbar schwierig zu vermitteln. Fast immer lassen sich aber Anknüpfungspunkte finden, wenn Interesse an einem Thema besteht.

Themen aus dem Bereich Natur bzw. Kulturlandschaft können sein:

- die verschiedenen Jahreszeiten (Was machen die Enten im Winter? Erste Frühlingsboten)
- das Wetter (Was passiert, wenn es lange nicht regnet? Was passiert bei Starkregen?)
- einzelne Pflanzen oder Pflanzengesellschaften (Wie alt ist der Baum? Was ist ein Moor?)

- Tiere (Der Lebensraum des Luchses, Krötenwanderung, Von der Raupe zum Schmetterling)
- Boden (Was lebt im Waldboden? Woher kommt der Kletterfelsen? Was passiert bei Erosion?)
- Luft (Wie entsteht Wind? Wieso schluckt der Nebel die Geräusche? Wieso lässt sich vom Aussichtspunkt nur manchmal so weit sehen?)
- historische Landnutzung (Was bedeutet Waldweide? Wie sah der Alltag eines Hirten aus? Wie haben Köhler gelebt und gearbeitet?)
- aktuelle Landnutzung (Was macht ein Förster, ein Jäger, ein Landwirt? Was ist eine Streuobstwiese? Was tut der Imker?)

Es gibt natürlich noch viel, viel mehr, was sich unterwegs entdecken lässt. Die Fragen und Interessen der Kinder sollten dabei besonders berücksichtigt werden. Besonderheiten der Region können interessante Ansatzpunkte sein. Auch das Interesse der Begleitpersonen spielt natürlich eine wichtige Rolle. Wer mit einem Thema nichts anfangen kann, tut gut daran, sich ein anderes zu suchen und Fragen der Kinder an weitere Begleitpersonen zu delegieren. Wenn Sie selbst von einem Themenbereich besonders fasziniert sind, haben Sie die besten Voraussetzungen, auch die Kinder davon zu begeistern. Bedenken Sie dabei aber immer, einen Bezug zum direkten Erleben der Kinder herzustellen.